

APH SERVICE GMBH, WUPPERTAL
LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

Darstellung des Geschäftsverlaufes und der Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde zum 01. April 2003 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist das Facility Management für die Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal (APH) und andere Betriebe der Stadt Wuppertal, d. h., die infrastrukturelle kaufmännische und technische Bewirtschaftung einschließlich der Reinigung in und an den Gebäuden, Servicedienste sowie sonstige hauswirtschaftliche Dienstleistungen.

Im Berichtsjahr lag der eindeutige Schwerpunkt der betrieblichen Tätigkeiten auf der Durchführung der allgemeinen und altenpflegeheimspezifischen Gebäude- und Glasreinigung (inkl. Sonderreinigungen) für die APH. Daneben beschäftigt die APH Service seit 2009 Betreuungsassistenten, die den APH per Arbeitnehmerüberlassung zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus hat die APH Service in 2009 das Projekt „Zentralisierung der Kucheneinrichtung“ begonnen.

Diese Ausrichtung der betrieblichen Tätigkeit korrespondiert mit den gesellschaftsvertraglichen Regelungen, die eine Leistungserbringung insbesondere für die APH vorgeben und zudem das Tätigkeitsfeld des Unternehmens in sachlicher Hinsicht auf das eines Hilfsbetriebes für die APH und deren verbundene Unternehmen einschränken.

Die im Verlauf des Geschäftsjahres 2012 erzielten Umsatzerlöse erreichen ein Gesamtvolumen von rd. 4.270,5 T€. Die Abrechnung der im Jahresverlauf 2012 gegenüber der APH erbrachten Dienst- und Werkleistungen erfolgte auf Basis der Entgeltregelungen eines zwischen beiden Gesellschaften geschlossenen Dienst- und Werkleistungsvertrages. Die Umsatzerlöse lagen rund 97 T€ über dem Wirtschaftsplan 2012.

Die Personalaufwendungen belaufen sich – inkl. der sozialen Abgaben – auf rd. 3.368,7 T€. Der Tarif des Gebäudereinigerhandwerkes findet Anwendung in der Gesellschaft. Von der Gesellschaft wurden im Jahresdurchschnitt 2012 250 Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen beschäftigt, davon 110 geringfügig Beschäftigte.

Neben den Leistungen der bei der Gesellschaft selbst beschäftigten Arbeitnehmer nutzte die APH Service GmbH bei der Leistungserstellung die Dienste der GKE Gesellschaft für Kommunale Entsorgungsdienstleistungen mbH, die im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages geregelt sind. Für diese Dienstleistung fielen im Berichtsjahr Aufwendungen i. H. v. 214,2 T€ inkl. 19% MwSt (GKE) an. Die Dienstleistungen von Seiten der APH betragen 18,4 T€.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist gut. Die Liquidität war auch unterjährig durchgängig positiv.

Insgesamt schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 176.052,26 € ab. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2012 erzielte die Gesellschaft einen rd. 96,1 T€ geringeren Jahresüberschuss, da das Planergebnis zu hoch angesetzt wurde.

Der prozentuale Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen beträgt ca. 81,9 % (Vor-

jahr: 76,3 %), während es sich bei lediglich 18,1 % (Vorjahr: 23,7 %) des Vermögens um langfristig gebundene Vermögensgegenstände handelt. Diese Relation spiegelt eine branchenübliche geringe Anlageintensität wider. Die Eigenkapital-Quote liegt bei rd. 40,1 % (Vorjahr: 45,9 %).

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Zusammenhang mit der bereits dargelegten Konzentration der Geschäftstätigkeit auf die Leistungserbringung für die APH, die Dominanz seitens APH sowie die Möglichkeit der Beendigung durch Kündigung oder nachhaltige Veränderung der Leistungsbeziehungen des bestehenden Dienst- und Werkleistungsvertrages könnte es zu erheblichen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft kommen, die bis zur Bestandsgefährdung reichen können. Derzeit gibt es keinen Anhaltspunkt, der diese aufgezeigte Risikobetrachtung bestätigt.

Ausblick

Die Aktivitäten der APH Service werden sich in 2013 auf die APH beschränken. Expansionstendenzen gibt es keine.

Die wirtschaftliche Entwicklung stellt sich positiv dar. Es ist davon auszugehen, dass in 2013 ein dem Wirtschaftsplan 2013 entsprechender Jahresüberschuss erwirtschaftet wird, wobei eine Korrektur des Jahresüberschusses des Wirtschaftsplanes 2013 vorgenommen werden muss. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2013 (268,2 T€) muss um rd. 70 T€ nach unten korrigiert werden, da sich ein Übertragungsfehler aus dem Wirtschaftsplan 2012 (272,2 T€) durchgängig nach 2013 fortgesetzt hat. Hintergrund ist, dass für das Jahr 2011 nachträglich die Prämienzahlung für Beschäftigte auf eine neue anwesenheitsunabhängige Basis gestellt wurde. Dadurch entstanden dem Unternehmen Mehrkosten von rd. 70 T€ jährlich (s. hierzu die Informationen der Geschäftsführung in den Quartalsberichten 2012). Um diesen Betrag müssen die Wirtschaftspläne 2012 und 2013 verringert werden, um die tatsächliche Planungsgröße darzustellen.

Wuppertal, den 3. April 2013

Renziehausen
Geschäftsführer